TECHNE SPHERE LEIPZIG

Pressemitteilung

Moderne im Wandel – Zum Jahresauftakt 2026 präsentiert die Techne Sphere Leipzig zwei Ausstellungen, die sich mit Architekturästhetik, programmatischen Utopien und den komplexen Realitäten architektonischer Zukunftsentwürfe des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen Architektur und Städtebau als Reaktion auf die tiefgreifenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Umbrüche ihrer jeweiligen Zeit. Modernität als Gestaltungsprinzip – von den reformorientierten Ansätzen des Bauhauses über sowjetisch-armenische Erscheinungsformen bis hin zu Nachfolgern der utopischen Konzepte der sowjetischen Avantgarde – eröffnen die Ausstellungen Einblicke in die programmatische, ästhetische und ideologische Vielfalt der Moderne.

Ausstellung: 10. Januar 2026 bis 22. März 2026
Ausstellungseröffnung: 09. Januar 2026, 13–21 Uhr

Ausstellung I: *the spirit of past future*

Mit der Produktion des Goethe-Instituts Armenien *the spirit of past future* – im Geiste vergangener Zukunft also – zeigt die Techne Sphere Leipzig Fotografien der Leipziger Künstlerin Margret Hoppe sowie Grafiken und Multimediaarbeiten der armenischen Designerin Nvard Yerkanian. Die Ausstellung reflektiert die Geschichte der Moderne als ein zyklisches Gefüge, in dem Phasen von Repression und Emanzipation nicht als abgeschlossene historische Abschnitte erscheinen, sondern kontinuierlich durch Rekonstruktionen und Überschreibungen neu bestimmt werden. In der Ausstellungen bringen beide Künstlerinnen ihre unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Erinnerungen an die Moderne ein und bearbeiten das Thema auf formal unterschiedliche Weise.

Margaret Hoppe beschäftigt sich fotografisch mit zentralen Bauwerken der Moderne. Ihre Serie *Pair Unpair, Bauhaus Dessau* wird durch Aufnahmen von Bauten Le Corbusiers in Europa und Indien ergänzt. Vom realistischen Abbild über Überblendungen und fragmentarische Darstellungen bis hin zu abstrakten Kompositionen aus Form und Farbe verdichtet Hoppe ihre Motive zu eigenständigen künstlerischen Interpretationen von Architektur.

Nvard Yerkanian untersucht in ihrer grafischen Werkserie *Transformations* ornamentale Elemente der sowjetisch-armenischen Moderne. Industriell gefertigte Betonelemente werden in farbintensive, geometrische Muster überführt und so in einen neuen

Zusammenhang moderner, universeller Bildsprache gestellt. Grafiken aus Yerkanians Serie *Fragile Concrete* zeigen ästhetisierte Visualisierungen ikonischer sowjetisch-armenischer modernistischer Bauwerke aus den 1960er und 1980er-Jahren.
Die Verschränkung der beiden künstlerischen Positionen ermöglicht eine Reflexion über gesellschaftliche Zukunftsbilder, die im Geiste von Designs, Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts entstanden. Zugleich rücken sie jene sich überlagernden Entwicklungsprozesse in den Blick, die das Verschwinden moderner Gestaltungsformen wie auch der Architektur kommunistischer Prägung begleiten.
Kuratiert vom armenischen Kurator und Architekturtheoretiker Ruben Arevshatyan entstand die Ausstellung 2025 in Jerewan in Zusammenarbeit mit dem Institute for Contemporary Art Yerevan. Den Ausgangspunkt der Zusammenarbeit der beiden Künstlerinnen bildete ein Austauschprogramm mit dem Goethe-Institut Armenien, dem Institute of Contemporary Art Yerevan, Kunststiftung Sachsen-Anhalt und Stiftung Bauhaus Dessau, zu dem Margret Hoppe 2024 eingeladen war. In Kooperation mit der Stadt Leipzig und der Techne Sphere Leipzig wird die Ausstellung nun in Leipzig neu aufgegriffen. Sie markiert den offiziellen Auftakt des Kulturjahres der Stadt Leipzig mit der armenischen Hauptstadt Jerewan.

Ausstellung II: Frédéric Chaubin – Soviet Cosmic Modernism

Eine Auswahl an Fotografien des französischen Künstlers ergänzt die Ausstellung *the spirit of past future* mit Motiven postmoderner Architekturen, die futuristische Science-Fiction und betonierten Monumentalismus vereinen. Seit 2003 sammelt Chaubin architektonische Zeugnisse in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Dabei interessieren ihn untypische, expressive und eigenwillige Bauformen jenseits stereotypischer Vorstellung monoton genormter Sowjetarchitektur. Chaubins Fotografien dokumentieren, wie es der letzten Generation sowjetischer Architekten gelang, trotz wirtschaftlicher Erschöpfung mit Alternativen zum Internationalen Stil zu experimentieren. Im Fokus seiner Aufnahmen stehen spätsowjetische Architekturen der 1970er- und 1980er-Jahre, deren außergewöhnliche Formensprache Muster der Spätmoderne mit volkstümlicher Ausdruckskraft verbinden. Sie sind eindrucksvolle Zeugen einer vergangenen Zeit, die den letzten Abschnitt einer sozialistischen Utopie veranschaulichen – radikal und poetisch zugleich.

Margret Hoppe

Margret Hoppe wurde 1981 im thüringischen Greiz geboren und studierte von 1999 bis 2007 Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 2007 absolvierte sie ihr Diplom bei Prof. Timm Rautert und 2009 ihren Meisterschülerabschluss bei Prof. Christopher Muller. Von 2005 bis 2006 studierte sie an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris bei Jean-Marc Bustamante und Christian Boltanski. Sie war Preisträgerin des Förderpreises der Wüstenrot Stiftung für Dokumentarfotografie, Stipendiatin des Bundes für die Cité des Arts in Paris und erhält 2026 das Max Uhlig Reisestipendium der Kulturstiftung Sachsen für ein Projekt in Armenien. Die Fotografin Margret Hoppe widmet sich seit vielen Jahren der Architekturfotografie häufig im historischen oder gesellschaftlichen Kontext. Mit der Reihe *Unterbelichtete Moderne* stellte sie Architektur, die im Umfeld des Bauhauses entstand, aber wenig bekannt ist, in den Fokus. In anderen Projekten wie *Die verschwundenen Bilder* oder *Bulgarische Denkmale* setzt sie sich mit dem Verschwinden von Kunst und Denkmälern im Rahmen von gesellschaftlichen Umbrüchen auseinander. 2024 war sie Stipendiatin der Stiftung Bauhaus Dessau im Meisterhaus Muche, wo ihre neue Serie *Pair/Unpair* entstand.
www.margrethoppe.com

Nvard Yerkanian

Nvard Yerkanian wurde in Armenien geboren und lebt derzeit in Venedig. Sie studierte Architektur an der Nationalen Universität für Architektur und Bauwesen in Armenien, bevor sie ihr Masterstudium in Grafikdesign in Florenz fortsetzte. Sie ist Mitbegründerin und Kuratorin des WHY Graphic Design Festivals in Florenz sowie Gründungsmitglied der Docomomo-Sektion Armenien. Als Autorin des Bildbandes *Fragile Concrete* thematisiert sie die sowjetische Architektur der Moderne in Armenien. Im Fokus ihrer kreativen Praxis stehen die sowjetische Architektur der Moderne, das kulturelle Erbe, städtische Transformationen und die Schnittstellen zwischen Kunst, Architektur und Design. Ihre Arbeiten wurden international ausgestellt und von bedeutenden Designinstitutionen gewürdigt.
www.nvardyerkanian.com/

Frédéric Chaubin

Der 1959 geborene Frédéric Chaubin ist ein international anerkannter Autor und Fotograf. Als Herausgeber des Lifestyle-Magazins *Citizen K* entwickelte er Ende der 1990er-Jahre ein großes Interesse an Architektur als kulturellem Statement. In diesem Kontext veröffentlichte er ab den 2000er-Jahren Beiträge, in denen er Text und Fotografie kombinierte. In insgesamt 14 ehemaligen Sowjetrepubliken dokumentierte Chaubin Gebäude aus den 1970er bis 1990er-Jahren und hielt dabei Formen fest, die zugleich

futuristisch, utopisch, monumental, poetisch und verfallen wirken. Sein 2011 erschienenes Werk *Cosmic Communist Constructions Photographed (CCCP)* wurde vielfach ausgestellt. 2021 veröffentlichte er *Stone Age*, ein Buch über mittelalterliche Festungen in Europa.
www.fredericchaubin.org/

Gemeinsames Kulturjahr der Stadt Leipzig mit der armenischen Hauptstadt Jerewan

Am 31. März 2025 wurde in Jerewan in Anwesenheit von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und dem armenischen Präsidenten Wahagn Chatschaturjan durch Oberbürgermeister Burkhard Jung und seines Jerewanischen Kollegen Tigran Avinyan ein gemeinsames Kulturjahr zwischen Leipzig und Jerewan vereinbart. Das Veranstaltungsangebot erstreckt sich vom 1. Oktober 2025 bis zum 31. Oktober 2026 und umfasst eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen wie Ausstellungen, Konzerte, Theater, Lesungen, Filme, Workshops und Bildungsprojekte. Dabei liegt der Fokus sowohl auf traditioneller als auch auf zeitgenössischer Kultur.
www.leipzig.de/leipzig-strategie/internationales/internationale-kooperationen/jerewan-und-armenien/kulturjahr-jerewan

Goethe-Institut Armenien

Mit der Eröffnung des Goethe-Instituts in Jerewan im Jahr 2025 wurde ein neues Kapitel in den deutsch-armenischen Kulturbeziehungen aufgeschlagen. Das Institut versteht sich als zentrale Plattform für Dialog und Kooperation, die Menschen beider Länder über Kunst, Sprache und Ideen miteinander verbindet. Im Vordergrund stehen der kulturelle Austausch, Bildungsinitiativen sowie gesellschaftliche Diskurse im internationalen Kontext. Darüber hinaus fördert das Institut das Lehren und Lernen der deutschen Sprache. Vor Ort liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Unterstützung und Vernetzung der lokalen Kunst- und Kulturszene, auf Fragen der Nachhaltigkeit sowie auf Architektur und Stadtentwicklung. Diese Themen sind insbesondere im Hinblick auf das architektonische Erbe der Moderne von Bedeutung, das Deutschland und Armenien in besonderer Weise miteinander verbindet.
www.goethe.de/ins/am/de/index.html

Techne Sphere Leipzig

Die Niemeyer Sphere wurde von dem brasilianischen Architekten Oscar Niemeyer (1907–2012) konzipiert. Anlass dazu gab ein Brief, den der Gründer der Techne Sphere Leipzig, Ludwig Koehne, an Niemeyer schrieb und den Leipziger Standort für die Sphere ins Gespräch brachte. Wenig später war die Idee eines Turm- und Kugelbaus geboren. In enger Zusammenarbeit mit Jair Valera, dem Büroleiter des Studios Oscar Niemeyer, wurde die Sphere bis 2020 realisiert. Die Niemeyer Sphere, eine schwebende Kapsel aus Glas und Stahl, wurde als futuristischer Anbau an der historischen Backsteinarchitektur

auf dem Gelände der Techne Sphere Leipzig umgesetzt. Die Transparenz der Glaskuppel verleiht ihr eine immaterielle Qualität, die im Spiel mit dem Himmel und der umgebenden Architektur ein entrücktes Gefühl von Zeitlosigkeit und Schwerelosigkeit erzeugt.
Die benachbarte Galerie gibt Raum für Ausstellungen internationaler Künstler und Künstlerinnen, deren Arbeiten Kunst, Raum und Architektur in Bezug setzen.
www.technesphere.de

Kurator *the spirit of past future* (Jerewan, 2025) Ruben Arevshatyan
Kuratorin *the spirit of past future* (Leipzig, 2026) Katrin Klietsch

Ausstellung:
10. Januar 2026 bis 22. März 2026

Ausstellungseröffnung:
09. Januar 2026, 13–21 Uhr

Öffnungszeiten
Fr– So, 15–18 Uhr
und nach Vereinbarung

Die Ausstellungen sind nicht barrierefrei zugänglich.

Kontakt, Informationen
TECHNE SPHERE LEIPZIG GmbH
Niemeyerstraße 2–5, 04179 Leipzig
kontakt@technesphere.de
www.technesphere.de
instagram: technespherekultur

Pressebilder
https://www.technesphere.de/presse